

GR. DI Gunther LINHART

21.09.2006

A N T R A G

Betr.: Kreuzung Am Wagrain – Mitterstraße

Die Straße **Am Wagrain** führt ab der Kreuzung mit der Poppmaierstraße in Richtung Süden und mündet unter einem Winkel von ca. 45 Grad in die **Mitterstraße**. Der gesamte Straßenzug ist als Vorrangstraße geführt und demnach darf man dort mit 50 km/h fahren. In diesem Bereich befinden sich auch die beiden Kreuzungen mit der Hafnerstraße und der Westgasse und ein Zebrastreifen.

Aufgrund der dortigen unübersichtlichen Verhältnisse gibt es ein hohes Gefahrenpotenzial das durch eine Geschwindigkeitsbegrenzung entschärft werden könnte.

Daher stelle ich namens des ÖVP Gemeinderatsclubs folgenden

A n t r a g:

Der Gemeinderat der Landeshauptstadt Graz möge die zuständige Magistratsabteilung A 10/1-Straßenamt beauftragen, die Erlassung einer 30 km/h Geschwindigkeitsbeschränkung an dieser Stelle zu prüfen.

GR. Kurt HOHENSINNER

21.09.2006

A N T R A G

Betr.: Finanzielle Unterstützung für den Steiermärkischen Sehbehinderten- und Blindenverband bezüglich der Neuerrichtung des Vereinshauses

Sehr geehrter Herr Bürgermeister!

Vor 14 Tagen lud der Steiermärkische Sehbehinderten- und Blindenverband Politiker von allen im Gemeinderat vertretenen Parteien zur Projektpräsentation des neuen geplanten Vereinshauses ein.

Das derzeitige Haus wurde 1948 als Färberei ohne Keller errichtet. Das Gebäude wurde einige Male umgebaut und befindet sich im Moment in einem Zustand, indem es nicht mehr saniert werden kann. Das Fundament ist sehr feucht und die Risse an den Mauern sind so groß, dass man an vielen Stellen mit der Hand reingreifen kann. Das Dach lässt Wasser durch, was der Substanz weiter schadet.

Aus dem Umstand, dass das Gebäude für Blinde und hochgradig sehbehinderte Menschen da sein soll, erklärt sich, dass Durchgebüros ungeeignet sind. Eine Raumaufteilung, wie sie derzeit gegeben ist, birgt eine große Verletzungsgefahr. Leider hatte der Verein in den vergangenen zwei Jahren folgenschwere Unfälle zu verzeichnen. Eine blinde Dame stürzte über die hölzerne Treppe und erlitt schwere Verletzungen und musste wegen eines Schädelbasisbruchs und Gehirnblutungen für mehrere Wochen in stationärer Behandlung bleiben.

Die Planungen für das neue Gebäude sind abgeschlossen, das Haus muss abgetragen und völlig neu errichtet werden. Für die Zeit der Neuerrichtung bis zum Einzug hofft der Verein auf ein Ersatzquartier von der Stadt Graz.

Das neue Gebäude wird für sehbeeinträchtigte und blinde Menschen vor allem als Therapie- und Schulungszentrum dienen. Darüber hinaus wird dieses Zentrum auch für den Bezirk Gösting als Raum der Integration angeboten.

Die Gesamtkosten der Errichtung belaufen sich auf ca. 1,7 Millionen Euro. Um mit diesem Projekt starten zu können, benötigt der Verband noch mindestens 300.000 Euro aus öffentlicher Hand.

Daher stelle ich namens des ÖVP–Gemeinderatsclubs den

A n t r a g,

der Gemeinderat möge folgendes beschließen:

Die zuständigen Stellen der Stadt Graz sollen dem Steiermärkische Sehbehinderten- und Blindenverband für das im Motivenbericht beschriebene Projekt, im Rahmen ihrer Möglichkeit, finanzielle Unterstützung bieten und während der Bauphase ein Ersatzquartier bereitstellen.

GR. Kurt HOHENSINNER

21.09.2006

A N T R A G

Betr.: Wohnungsanpassungsberatung

Sehr geehrter Herr Bürgermeister!

Im Zeitraum Juni 04 bis Mai 05 fand im Rahmen von Equal und durchgeführt vom Verein Compass ein Pilotprojekt statt, welches zum Ziel hatte, alte Menschen in der individuellen Wohnungsadaptierung zu beraten, um möglichst günstig Barrieren abbauen zu können. Über die MitarbeiterInnen der Hauskrankenpflege wurde die Information der Beratungsmöglichkeit an die SeniorInnen herangetragen. Wenn Frau Friedmann (sie wickelt das Projekt ab) angefordert wurde, kam sie in die Wohnung der betroffenen Person und bot folgende Dienstleistungen dem alten Menschen kostenlos an:

- Erhebung von Gefahren und Unfallsquellen
- Erarbeitung von zweckmäßigen Veränderungsmaßnahmen
- Unterstützung bei der Auswahl von Hilfsmitteln
- Hilfestellung bei Anträgen für Kostenbeteiligungen
- Einholen von Kostenschätzungen und Angeboten
- Herstellen von Kontakten zu Dienstleistern
- Begleiten der Umsetzung der Maßnahmen
- Kooperation mit Dienstleistern im Sozialbereich

Die Pflegediskussion zeigt uns klar auf, dass wir alten Menschen jede Hilfe anbieten müssen, möglichst lange im Eigenheim wohnen bleiben zu können. Da das Service über mobile Dienste direkt an die betroffenen Personen angeboten wurde, war das zeitlich beschränkte Projekt ein sehr großer Erfolg.

Daher stelle ich namens des ÖVP – Gemeinderatsclubs den

A n t r a g,

der Gemeinderat möge folgendes beschließen:

Das Sozialamt soll mit dem Projektteam der ehemaligen Wohnungsanpassungsberatung Kontakt aufnehmen und mit dem bereits gesammelten „Know How“ ein Folgeprojekt ins Leben rufen.